

• **Meine Geschichte**

Wer hat Kerlchen verraten?



Ich nannte ihn Kerlchen, eine gute Bekannte nannte ihn Dicker. Wir wissen nicht, welche Herzen er noch eroberte und welche Namen man ihm noch gab.

Kerlchens und meine Geschichte

Er kam mit seinem Rudel und er fiel mir sofort durch seine Größe auf. Schönes Fell, treue aber wache braune Augen und oft ein bisschen zu anhänglich. Ich gewöhnte mir an, immer Hundefutter, oder belegte Brote mitzunehmen. Wenn ich ihn mit seinem Rudel sah, gab es etwas zu fressen. Manchmal sah ich ihn tagelang nicht. Immer wenn ich auf die Torzufahrt unserer Anlage zufuhr, fiel mein Blick auf die Mauer, hinter der er hervorsprang, wenn er mein Auto hörte. Er kam angerannt, holte sich seine Streicheleinheiten ab, begrüßte meine beiden Hunde im Auto, dann ging er zurück. Aber er wusste, dass ich Futter hole und ihn außerhalb der Anlage füttere.

Das Kerlchen war so schlau, dass er genau wusste, wann der Nachtwächter nicht da war, dann kam er bis zum Gartentor mit. Aber er betrat nie den Garten. Er rollte sich zusammen, versuchte sich so klein wie eben möglich zu machen und legte sich vor das Gartentor.

Eines Abends sah ich ein trauriges Kerlchen neben der Mauer liegen. Als er mein Auto wahrnahm, rappelte er sich auf und stand mit wackeligen Beinen da und konnte kaum laufen. Er war ganz alleine, sein Rudel war weg und das verletzte Kerlchen hatten sie zurück gelassen.

Es war nicht klar, was er hatte. Eine offe-

ne Wunde war nicht zu sehen, es hätte auch eine Verstauchung sein können. Täglich brachte ich ihm sein Fressen und Wasser und schon bald konnte er humpelnd laufen. Ich hatte wenig Hoffnung, dass sein Rudel ihn noch akzeptieren würde. Aber da kannte ich das Kerlchen schlecht, er setzte sich durch. Aber auch die Menschen in unserer Umgebung schienen ihn mehr und mehr zu mögen und seine Anwesenheit nicht nur zu akzeptieren, sondern auch gerne zu haben. Ich hörte von einer Nachbarin, die ihm eine große Pfanne Hähnchen gegeben hatte, und auch sonst sah er gut genährt aus. Er schien es raus zu haben, wie man den Menschen gefällt.

Wenn ich ihn abends füttern wollte und er war mal nicht da, dann übernahm das der Nachtwächter. Immer öfter sah ich ihn in der Anlage herumlaufen. Er ging zu den ankommenden Autos, die Leute stiegen aus und streichelten ihn. Er stand bei Gruppen von Kindern, und keiner hatte Angst. Ich sah, dass er akzeptiert wurde und war sehr froh darüber.

Am meisten freute ich mich als ich sah, dass unser Nachtwächter ihn in seinem kleinen Pförtnerhäuschen bei sich hatte und Kerlchen ihn auf seinen nächtlichen Rundgängen begleitete. Der treue Hund ging, ganz wichtig, schön bei Fuß, neben dem Mann her. Ein schöner Anblick, der hoffen ließ, dass nicht alle Menschen hier gleich sind.

Vor drei Tagen sprach mich unser Verwalter an: „Der Hund, den Du immer fütterst, geht jetzt an Menschen, kannst Du

ihn wegbringen? Wenn nicht, dann packen wir ihn ins Auto und bringen ihn irgendwo hin.“ Ich machte mir Sorgen, und als der Nachtwächter mich einen Tag später auch ansprach, dass ich ja den Hund wegbringe, wusste ich dass Kerlchen nicht mehr erwünscht ist. Keiner, der den lieben Hund kennt, kann das glauben. Er war so glücklich, dass er in der Anlage und in seinem Umfeld geduldet war, dass er nur gefallen wollte. Kerlchen hat einen Fehler gemacht. Wenn „seine“ Leute aus der Anlage vorfuhr, freute er sich so sehr, dass er nicht erwarten konnte, bis sie ausstiegen. Er sprang an die Autos und das gibt unschöne Kratzer. Er hat sich so bemüht, aber sein Hundeverstand hat nicht begreifen können, dass Menschen keine Kratzer an ihren Autos mögen und dass er dann gehen muss.

Gestern abend habe ich Kerlchen in den Garten geholt, er wollte erst gar nicht reinkommen. Er ist es gewöhnt, dass Menschen und deren Hunde in den Garten und ins Haus gehen und er draußen bleiben muss. Mit Futter habe ich ihn gelockt und er kam. Unsere beiden Straßenhunde Briska und Brandy wollten mit ihm spielen. Aber er legte sich ganz ruhig auf einen Hundeteppich. Da lag er heute morgen auch noch. Er machte sich wieder ganz klein und war ganz ruhig. So genoss er, für wenige Stunden auch ein Zuhause zu haben.

Eine liebe Bekannte kam und half mir, das Kerlchen ins Auto zu packen. Autofahren gefiel ihm auch gut, aber er wusste nicht, wohin die Fahrt ging. Mit einem Kloß im Hals fuhr ich ihn zum Tierheim Demirtaş, damit er kastriert wird. Ich redete auf ihn ein, seine Augen versuchten zu verstehen, was ich mit ihm mache. Sie sagten: „Ich vertraue Dir, aber ich verstehe nicht was jetzt mit mir passiert.“ Als er am Tierheim ausstieg, wurden seine Schritte langsamer, und er wehrte sich, da rein zu gehen. Er war an seine Freiheit gewöhnt und wollte nicht zu den vielen bellenden Hunden hinter Gittern.

Heute ist er kastriert worden, und wohin soll er morgen?

Ich suche einen Platz für Kerlchen. Ich kenne ihn als treuen Hund, der gerne draußen ist und auch sehr gerne seine Leute und deren Haus bewacht. Kontakt zu ihm zu bekommen, ist nicht schwer. Er nimmt immer Blickkontakt auf und wartet auf Anweisungen. Er ist sehr gehorlig. Kerlchen ist ein großer, schöner Hund. Er hat wunderschöne Augen und ist ganz lieb.

Haben Sie Fragen, oder einen Platz für Kerlchen? Dann rufen Sie mich bitte an.

Angelika Kammer
Mobil: 0533 699 0194
angelika@tuerkei-zeitung.de

• **Side-Evrenseki**

Darauf haben Reitfreunde schon lange gewartet

Ein neuer Pferdestall öffnet in Side seine Tore. Unter den über 30 Reitpferden befinden sich zehn Angel-Araber und zwei Shetland-Pferde. Sogar zwei Esel sind mit von der Partie.

Professionelle Reitlehrer stehen zur Verfügung und beaufsichtigen die sportlichen Aktivitäten auf dem großzügigen Gelände.

Am 23. April 2007 ab 13.00 Uhr ist die große Eröffnung, zu der Sie herzlich eingeladen sind.

Kommen Sie, schauen sich um und informieren sich.

Die Adresse des Reitstalls:

Emirhan Hotels Saglik ve Spor Tesisleri
Gömecli Mahallesi Iiica
Side-Evrenseki

